

1. Pädagogische und organisatorische Grundlagen unserer Arbeit

Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind braucht Zeit,
um auf seine eigene Art die Welt zu entdecken in der es lebt!“

Kinder wollen ihre Lebenswelt im selbständigen Tun erkunden und entdecken.

Ihre Umwelt wird durch alle Sinne erforscht und wahrgenommen.

Durch das Spiel und die Bewegung lernt das Kind und zeigt dabei große Freude.

Jedes Kind ist individuell und verfügt über unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen, Begabungen und Kompetenzen.

Kinder brauchen Struktur, Regeln und Grenzen, damit sie sich orientieren können und Sicherheit erlangen.

Kinder brauchen Freiräume, da sie Lust und Neugier haben, ihre Welt zu erkunden.

Jedes Kind hat seinen eigenen Lernrhythmus und sein eigenes Entwicklungstempo.

Nach diesen Kriterien und unter Einbindung des „Steiermärkischen Bildungsrahmenplanes“, sowie den „Österreichischen Werte - und Orientierungsleitfaden“, dem „Leitfaden zur Sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“ und das „Modul für Fünfjährige“ planen wir in unserer Einrichtung die Bildungsangebote und Projekte.

Rollenverständnis der Pädagogin

- Wir treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens, mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen.
- Eine anregungsreiche Umgebung (Materialien, Impulse, Struktur, Angebote und Räumlichkeiten) wird von uns geschaffen, wobei eine

Waage zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und Impulse, sowie angeleitete Bildungsangebote gehalten werden.

Zur Arbeit im „offenen Haus“

„Wir sehen uns nach PISA darin bestätigt, dass der offene Kindergarten die derzeit konsequenteste Bildungsplattform für ganzheitliches Lernen darstellt“ (Hühne/Regel)

„Offen“ bedeutet für uns:

- offene Türen (alle Räume sind für jedes Kind zugänglich)
- offen für individuelle Bedürfnisse der Kinder sein
- offen für Reflexion, Veränderung und Weiterentwicklung
- Wir sehen uns als ein Haus für alle Kinder.

„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben.“ (Peter Petersen)

Verantwortlichkeit des Kindergartenpersonals

- Alle Mitarbeiterinnen sind für den ganzen Kindergarten und alle Kinder mitverantwortlich.
- Jede einzelne Mitarbeiterin kann ihre Stärken mit einbringen und ist somit Fachfrau für einen bestimmten Bereich z.B.:
Naturwissenschaftlicher Bereich: durchführen von Experimenten

Organisation und gesetzliche Bedingungen

Gesetzliche Grundlagen

Das sagt das Gesetz:

Kindergarten mit alterserweiterter Gruppe:

Kindergärten, die alterserweitert geführt werden, sind Einrichtungen für Kinder ab dem 18. Lebensmonat bis zur Erreichung der Schulpflicht.

Kindergärten haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung der Familiensituation einzugehen, nach den gesicherten

Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Erleben in der Gemeinschaft zu fördern und sie unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Betreuungszeiten:

Montag - Freitag 07.00 bis 13.00 Uhr

Bringzeiten: Montag - Freitag 07.00 bis 8.00 Uhr

Abholzeiten: Montag - Freitag 12.00 bis 13.00 Uhr

Zusätzlich beitragspflichtig:

Randstunden:

Montag - Freitag 06.00 bis 07.00 Uhr

Montag – Freitag 13.00 bis 13.30 Uhr

Nachmittagsbetreuung: Di, Do und Fr 13.00 bis 16.00 Uhr

Ferien

Es gilt die Ferienregelung nach dem Schulunterrichtsgesetz (Weihnachten-Semester- und Osterferien sind geschlossen).

Für den Sommerbetrieb wird eine Bedarfserhebung durchgeführt.

An Schulautonomen Tagen, sowie Josefitag und Allerseelentag ist der Kindergarten geöffnet.

Benötigte Ausstattung

- Kindergartentasche mit täglicher gesunder Jause (bitte keine Süßigkeiten oder Kaugummi mitnehmen!)
- Turnzeug (kurze oder lange Hose, T-Shirt), ev. Gymnastikpatschen
- Hausschuhe- **keine Socken!**
- Reservekleidung

- Regenausstattung (Gummistiefel, Matchhose und Jacke/Winterbekleidung)

ALLE Utensilien mit Namen beschriften!!!!

- 1 Flasche Saftsirup (auch selbstgemachter Sirup möglich)
- 1 Kinderpolster zum Sitzen
- 50 St. Klarsichtfolien
- 1 Box Taschentücher
- Wirtschaftsgeld 30 Euro/jährlich (für kleinere Ausgaben im pädagogischen Alltag)

Wir bitten KEINE Spielsachen von zu Hause in die Einrichtung mitzubringen!

(Ausnahme: Kuscheltiere/Decken oder besondere Spielsachen, die das Kind bei der Eingewöhnung unterstützen)

Elternpflichten

Die Kinder sollen sauber, zweckmäßig gekleidet und regelmäßig in den Kindergarten gebracht werden.

Krankheitsfälle und sonstige Abwesenheit bitte unter Tel. 03588 350 ehest möglich melden! Bei ansteckenden Krankheiten darf Ihr Kind den Kindergarten **nicht** besuchen.

Die Kinder müssen innerhalb der Betriebszeiten von einer verantwortlichen und geeigneten Person im Kindergarten abgegeben und auch wieder abgeholt werden.

Elternarbeit

Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbildung ist uns ein besonderes Anliegen.

Elternabend:

Jedes Jahr bieten wir Elternabende zum Jahresthema des Bildungsrahmenplanes und einen Elternabend zum Schulbeginn an.

Elternbibliothek

Es gibt für Eltern die Möglichkeit Fach- und Bastelbücher auszuborgen.

Elternkontakte

Im Eingangsbereich des Kindergartens, befinden sich Informationen zur kindlichen Entwicklung und aktuellen Themen.

Gesprächstermine:

Elisabeth Lindschinger und Marlene Kobald stehen gerne zur Besprechung von Problemen und besonderen Vorkommnissen bei den Kindern, nach telefonischer Absprache unter Tel. 03588 350 zur Verfügung.

Weiteres bieten wir Termine für Entwicklungsgespräche an.

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung!
Unsere Grundpfeiler im Tagesablauf sind:

- Bis ca. 8.00 Uhr :Bringzeit mit Begrüßung und individuellen Ritualen
- 7.00- ca. 9.00 Uhr: Freispielzeit und Impulssetzung in den Spiel-und Arbeitsbereichen
- ca. 9.00 Uhr Gemeinsame Jause
Bei der Jause ist es uns wichtig, dass die Kinder Zeit haben gemeinsam zu Essen und somit Tischgespräche und Tischkultur gemeinsam erleben.

Pro Tisch gibt es einen Tischexperten, der für sich und die anderen Kinder an seinem Tisch aufdeckt.

Nach der Jause räumt jedes Kind seinen Platz auf und gibt das Schmutzgeschirr in den Geschirrspüler.

- ca. 9.30 Uhr: Morgenkreis- wir treffen uns im Bewegungsraum im Polsterkreis zum täglichen Morgenkreis.
 - Nach dem Begrüßungslied wird die Anwesenheit der Kinder kontrolliert (Anwesenheitsliste)
 - Es folgt ein gemeinsames Spiel-oder Sprachangebot für die ganze Gruppe. Anschließend werden Tagesangebote besprochen.

- Tägliche Angebote in den verschiedensten Bereichen (Musik, Bewegung, Sprache, Kreativität,...)
- Ab ca. 11.00 Uhr: Gartenzeit

Fixe Wochentermine

Montag:

- Leihbibliothek
- IZB: SOKI und Logopädin
- Angebot zu den verschiedenen Bildungsbereichen
- Schülerin des Kolleg BAFEP Judenburg

Dienstag:

- Schüler/innen der BAFEP Judenburg
- Angebot zu den verschiedenen Bildungsbereichen

Mittwoch:

- Schülerin der BAFEP Judenburg

Spezielle Angebote für Kinder im letzten Kindergartenjahr

Lernwerkstatt für Schulanfänger unter Berücksichtigung der grundlegenden Kompetenzen am Übergang zur Schule

- Angebot zu den verschiedenen Bildungsbereichen für jüngere Kinder

Donnerstag:

- IZB: Psychologin und Physiotherapeutin
- Gruppenangebot in der Teilgruppe

Freitag:

- Gemeinsames einkaufen, kochen (50 Cent Jause)
- Angebot zu den verschiedenen Bildungsbereichen

Fixpunkte im Jahresablauf**Geburtstag:**

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag für jedes Kind. Darum ist es uns wichtig, jeden Geburtstag im Kindergarten zu feiern. Um einen unvergesslichen Tag für das Kind zu gestalten, werden spezielle Angebote gesetzt.

- Bilderbuchkino
- Kasperltheater
- Geburtstagsturnstunde
- Montessori Geburtstagskreis
- Gemeinsame Geburtstagsjause
- Eine kleine Geburtstagsüberraschung

Leihbibliothek

Wir bieten allen Kindern die Möglichkeit, sich **jeden Montag** ein Buch aus der Leihbibliothek auszuborgen. Dieses Buch darf eine Woche zu Hause angeschaut und gelesen werden. Wir bitten um sorgfältigen und achtsamen Umgang mit den Büchern.

50 Cent Jause

Jeden Freitag gehen wir mit einigen Kindern zum Kaufhaus Hörbinger (gegenüber vom Kindergarten), um für die gemeinsame Jause einzukaufen. Wir bereiten mit den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde Jause für die ganze Gruppe zu. Die Kinder, „kaufen“ sich dann selbst ihre Jause ein.

Feste im Jahreskreis

- Erntedankfest
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Adventfeier

- Fasching
- Ostern
- Abschlussfest

Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren gehören zum Bildungsauftrag von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und sind Voraussetzung für die Planung und Reflexion der pädagogischen Inhalte.

Wichtig dabei sind uns die Interessen so wie die Stärken und Fähigkeiten der Kinder. Jedes Kind wird von uns dort abgeholt wo es gerade in seiner individuellen Entwicklung steht.

Wir wollen Stärken stärken und Schwächen schwächen!

Unsere Dokumentationsformen:

- Beobachtungsschnecke
- BESK- Sprachstandserhebung
- Kindergartenmappe

Mit einer persönlichen **Kindergartenmappe** für jedes Kind wollen wir die individuelle Entwicklung der Kinder dokumentieren und sichtbar machen. Dies geschieht durch Fotos, Zeichnungen, persönlich gestaltete Seiten, Lerngeschichten

Der **BESK** ist ein Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz der Kinder. Die Sprachstandserhebung findet zwei Mal im Jahr statt. Der erste Beobachtungszeitraum ist von Oktober bis November und der zweite von Mai bis Juni.

Das Beobachtungsverfahren **Entwicklungsschnecke** ist eine Visualisierungsmethode der jeweiligen Entwicklung für Kinder von 3 – 6 Jahren.

Transition

Eingewöhnung in den Kindergarten

Im Jänner findet jährlich unsere Einschreibung für neue Kinder statt. Diese wird mit einem persönlichen Brief angekündigt. Nach der Einschreibung werden Schnuppertage für das Kind vereinbart.

Der Kindergarten hat eine besondere Bedeutung im Leben jedes Kindes!

Für viele ist es das erste Mal regelmäßig und über einen längeren Zeitraum von zu Hause weg zu sein. Sie machen dabei einen großen Schritt in Richtung Selbständigkeit. Die langsame Eingewöhnung an den Kindergartenalltag und das Ablösen von Zuhause steht zu Beginn der Kindergartenzeit im Vordergrund.

Wir lassen den Kindern Zeit, um auf ihre eigene Art die „neue Welt“ des Kindergartens zu entdecken. Wir versuchen ihnen durch eine liebevolle und harmonische Atmosphäre das „LOSLASSEN“ von zu Hause zu erleichtern.

Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Die Vernetzung von elementaren Bildungseinrichtungen, bildet die Grundlage einer partnerschaftlichen Begleitung des Übergangs. Zusammenarbeit beruht auf regelmäßiger Kommunikation und Partizipation. Die Volksschule schließt laut Lehrplan durch Lernen im Spiel und offenes, projektorientiertes sowie entdeckendes Lernen an den Lernformen des Kindergartens an und baut auf bereits erworbene und differenzierte Kompetenzen auf.

Zusammenarbeit mit der Schule:

- Gemeinsames Turnen in der Schule
- Schüler kommen in den Kindergarten um etwas vorzulesen
- Schnuppertag in der Schule
- Veranstaltungen – wie z.B. der Adventmarkt
- Schuleinschreibung und Netzwerkgespräche

2. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

Emotionen- und soziale Beziehungen

Mit anderen zusammen sein heißt für Kinder, vor allem mit anderen zu spielen.

Ein gemeinsames Spielinteresse verbindet.

Im Spiel planen Kinder miteinander- setzen sich auseinander- lernen sich behaupten - finden Kompromisse - schließen Freundschaften und lernen auch den fairen Umgang miteinander.

Durch Sozialisierung im Kindesalter wird der zukünftige Grundstein für demokratische Menschen gelegt!

Neben den sozialen Kompetenzen, werden auch die individuellen Fähigkeiten wie Reife- und Ordnungssinn, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein gefördert.

Wichtige Kompetenzen:

- Konfliktsituationen lösen
- Freundschaften schließen
- Frustrationstoleranz
- Individuelle Persönlichkeiten stärken
- Positives Gemeinschaftsgefühl entwickeln

Ethik und Gesellschaft

Neben den Festen des Kirchenjahres ist die ethische Erziehung und Werteerziehung ein ständiger Begleiter unseres täglichen Zusammenseins.

Durch

- die Art des gemeinsamen Lebens im Kindergarten,
- gelebte Partizipation
- gegenseitige Wertschätzung ,Respekt und Gleichwertigkeit,
- den offenen Umgang miteinander,
- vielfältige interkulturelle Begegnungen
- und durch den achtsamen Umgang mit der Vielfalt der Naturvermitteln wir den Kindern ethische Werte.

Im jahreszeitlichen Ablauf werden im Kindergarten Feste wie Erntedank, Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Geburtstag, den Kindern durch gemeinsames Feiern nahegebracht.

Wichtige Kompetenzen:

- Respektvoller Umgang mit Mitmenschen
- Kirchliche und Weltliche Bräuche kennen lernen
- Demokratisches Handeln erlernen

Sprache und Kommunikation

Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt

Die Sprache...

ist das wichtigste Kommunikationsmittel, auch im Kindergarten.

Wir versuchen stets ein gutes Sprachvorbild zu sein und Kinder in ihrer Sprachentwicklung vielfältig zu unterstützen.

- Durch Gespräche, Aufgreifen von Ideen, Beantworten von Fragen, Sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen, bewusste Fragestellungen- die zum Sprechen anregen...
- Durch Angebote und Aktivitäten, welche die Sprache fördern - Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher, Gedichte, Rollenspiele, Lieder, Morgenkreis, Gesprächsrunden, Bildbetrachtungen...
- Durch verschiedene Materialien in den Bereichen, die zum Sprechen anregen – Fingerpuppen, Handpuppen, Bildgeschichten, Kleine Welt Material, Rollenspiele, Plakate ,Bilder, Bücher...

Wichtige Kompetenzen:

- Wortschatz erweitern
- Sprechfreude stärken
- Sprache im Alltag anwenden können

- Richtigen Satzbau anwenden
- Förderung der Erst- und Zweitsprache

Literacy

Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreiben lernen, machen. Zeichen, Symbole und Schriften vermitteln ein Verständnis davon, dass Kommunikation auch unabhängig von persönlicher Präsenz möglich ist. Durch die Rezeption von Kinderliteratur und die Auseinandersetzung mit altersgemäßen Texten werden Kinder zunehmend fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren.

Bewegung und Gesundheit

Kinder brauchen täglich Gelegenheiten zum Rennen, Laufen, Klettern, Springen, sie brauchen Möglichkeiten, ihre Kräfte zu verausgaben und ihren Bewegungsbedürfnissen nachzukommen.

Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. Dadurch erweitern sich kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen.

Freies Bewegungsangebot

Die Gerätelandschaften fordern Kinder zu elementaren Bewegungsformen auf: Zum Springen aus unterschiedlichen Höhen, zum Rollen und Wälzen, Gehen und Balancieren, Steigen und Klettern. Dadurch werden nicht nur die Bewegungsfähigkeiten der Kinder gefördert, sondern vor allem auch ihre Phantasie und Kreativität.

Die Pädagogin zieht sich an den Rand des Geschehens zurück und bietet ihre Hilfe als Vermittler und Berater an, damit die Kinder unter Einhaltung gewisser notwendiger Verhaltensregeln zu ihrer Sicherheit, möglichst selbständig agieren können.

Angeleitete Bewegungserziehung

Neben den freien Bewegungsspielen der Kinder und den offenen Bewegungsangeboten sollte es auch regelmäßige, zeitlich geplante Bewegungsangebote geben, in denen ganz bestimmte inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund stehen. Den Einstieg in die Bewegungsstunde werden meist lebhafte Lauf- und Bewegungsspiele bilden, die dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen. Bei dieser Bewegungseinheit setzen sich die Kinder mit einem bestimmten Bewegungsmaterial auseinander (z.B. Bälle, Reifen, Bänke, Seile usw.).

Bewegungserziehung im Freien

Wenn das Wetter mitspielt, gehen wir nicht in den Bewegungsraum, sondern in unseren Garten. Die Kinder widmen sich im Freien vor allem dem großräumigen Spiel, das in der Wohnung und auch innerhalb der Räumlichkeiten des Kindergartens oft zu kurz kommt. Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben und dem phantasievollen Spielen freien Lauf lassen.

Rhythmik - rhythmisch - musikalische Bewegungserziehung

Bei der rhythmischen - musikalischen Erziehung lernt das Kind, seine Bewegungen feiner abzustimmen - auf einen vorgegebenen Rhythmus, auf Musik, auf einen Partner, auf eine kleine Gruppe oder ein bestimmtes Material.

Wichtige Kompetenzen:

- Gesundes Bewusstsein zum eigenen Körper entwickeln
- Bewegungsdrang fördern
- Durch vielfältige Bewegungsangebote den eigenen Körper wahrnehmen und stärken

Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich- technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.

Die Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt.

Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.

Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung und bezieht sich u.a. auf das Erkennen und beschreibt von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln, und Gesetzmäßigkeiten.

Wichtige Kompetenzen:

- Lebensräume von Tieren und Pflanzen kennen lernen
- Achtsamer Umgang mit belebter und unbelebter Umwelt
- Vielfältige Sinneserfahrungen in der freien Natur erleben
- Durch konstruierendes Bauen technisches Wissen und Geschicklichkeit erwerben
- Verschiedene Technische Geräte kennenlernen
- Mathematische Grunderfahrungen sammeln
- Mathematische Sachzusammenhänge durch Lern- und Gesellschaftsspiele aneignen
- Einfache kognitive Denkweisen beherrschen

Ästhetik und Gestaltung

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, singen, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden...

Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und die Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Wir bieten täglich Aktivitäten an, bei denen die Kinder sich kreativ ausleben können.

Wichtige Kompetenzen:

- Vielfältige Gestaltungsformen kennen lernen

- Eigene kreative Prozesse ausleben können
- Sachgemäßer Umgang mit Materialien
- Freude an Musik und Tanz erleben
- In eine andere Rolle schlüpfen

3. Raumkonzept

Bewegungsraum

- **Spielplatz für Tänzer, Hochseilakrobaten und Turner**



Kreativraum

In diesem Raum befinden sich:

- **Kinderatelier-** Erfahrungsraum für Künstler und Kreative

- **Kindercasino-** Spielewerkstatt für Gewinner und Verlierer
- **Bauzimmer** – Spielraum für Bauingenieure und Hochstapler



Fantasieraum

In diesem Raum befinden sich:

- **Bibliothek-Erfahrungsraum** für Bücherwürmer und Leseratten
- **Rollenspiel-und Theaterraum-Spielraum** für Schauspieler und Verkleidungskünstler
- **Wohlfühloase- Freiraum** für Genießer und Tagträumer
- **Geschicklichkeitszone-Platz** für Puzzlefreaks und Sortiermeister



Genussraum

In diesem Raum befinden sich

- **Kinderrestaurant- Bildungsraum** für genussvolles Essen und Tischkultur
- **Drei-Haubenküche-** Experimentierraum für Schmackhaftes und Essbares



Garten

Entdeckungsraum



- **Sanitärraum**

Bildungsraum für Schmutzfinke und Sauberkeitsfanatiker



- **Wickelraum und Erwachsenentoilette**

Bildungsraum für Geruchsexperten und Ruhesuchende

- **Büro**

Kommunikationsbereich für Kinderexperten



- **Garderobe**

Bildungsraum für Stylingexperten und Ordnungshalter

